

Pfadfinder plagen Nachwuchssorgen

BAD DÜRKHEIM: Kinder und Jugendliche haben immer weniger freie Zeit – Zusammenarbeit mit Ganztagschulen künftig nötig

VON LISA WEISENBORN

Gemeinsame Gruppenstunden oder Zeltlager, egal ob hierzulande oder sogar in der Ferne, und dabei zusammen mit der Gitarre am Lagerfeuer sitzen: Das ist Pfadfinderro-mantik pur. Aber es ist vor allem das Zusammensein, was erleben und sich engagieren, dass das Pfadfinderleben ausmacht und auch fürs künftige Leben prägt. Und dennoch hat so mancher Pfadfinderstamm Zukunftssorgen.

„Wer sich ehrenamtlich einsetzt, hat später bessere Chancen im Beruf“, ist sich Britta Wegner, Jugendbildungsreferentin des Verbands Christlicher Pfadfinder (VCP), Landesbüro Rheinland-Pfalz/Saar, sicher. Doch mittlerweile fehlt den Kindern schlichtweg die Zeit dafür – und der Druck wächst. Mit der Folge: Die Pfadfinder kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Zirka 750 Pfadfinder gibt es in zahlreichen Stämmen zwischen Neustadt und Bad Dürkheim. Dabei handle es sich nicht nur „ums Bespaßen der Kinder“, so Wegner, sondern um teils wertvolle pädagogische Arbeit. Dies sei aber leider noch nicht in allen Köpfen angekommen. „Dabei ist außerschulische Bildung genauso wichtig wie schulische“, weiß die Jugendbildungsreferentin.

Der hierzulande größte Pfadfinderverein, der VCP Stamm Salier in Bad Dürkheim, hat in Sachen Nachwuchs derzeit noch gute Karten – ein großes Einzugsgebiet sorgt stets für frischen Wind. „Aber man muss bedenken, dass es in jedem Verein früher mehr Mitglieder waren“, so Stammesakela



Selbst in Schweden haben die Pfadfinder ihr Lager schon aufgeschlagen. Das Bild entstand während des Sommerlagers des Stammes Sankt Nikolaus aus Ellerstadt im Jahr 2007.

FOTO: FRANCK

Sarah Bühler. 100 aktive Mitglieder sind derzeit bei den Saliern vertreten. Neben Zuschüssen und Altpapier-sammlungen sind Mitgliederbeiträge eine Haupteinnahmequelle, um die Ausgaben zu decken. „Allerdings wollen wir immer gewährleisten, dass sich alle die Mitgliedschaft leisten können“, weiß Bühler. Finanziell schwache Mitglieder werden, wenn es nötig ist, unterstützt – „Gleichheit

für alle“ ist das Motto.

Über „Besetzungsmangel“ klagte für einige Zeit der VCP Stamm Leinigen in Bobenheim am Berg. Es gab wenige ältere Jugendliche, die eine Gruppenstunde hätten leiten können. „Wir haben aber glücklicherweise eine Gruppe von Leuten dafür gefunden“, freut sich Stammesführer Jens Henninger. Er denkt schon weiter: Mit diesem Zuwachs wäre es so-

gar möglich, weitere, so genannte Rudel zu gründen. Bei den Jüngsten sei das Interesse immer groß. Über neue Gesichter, die den derzeit fast 20 aktiven Pfadfindern des Stammes Leinigen Gesellschaft leisten, freut man sich aber immer.

Doch gerade die Jungen könnten für die Pfadfinder in Zukunft verloren gehen, fürchtet Britta Wegner: Die Nachmittagsangebote der Ganz-

tagsschulen könnten die bisherige Zulaufstelle „Pfadfinder“ ersetzen. „In jedem Jugendverband werden Nachwuchsprobleme auf uns zukommen“, ist sich Wegner sicher. Um dies zu verhindern, müssten Schulen und Freizeitverbände in Zukunft zusammen arbeiten.

Bis dahin steht manchem jedoch noch die Sorge ins Gesicht geschrieben. So zum Beispiel Florian Scheuermann, der die noch relativ neue Siedlung in Freinsheim mit derzeit 15 Aktiven leitet. „Uns fehlen die Gruppenleiter, das ist in der Anfangsphase recht schwierig“, beklagt er. Er sorgt sich um das weitere Bestehen der bisher namenlosen Pfadfindergruppe – ohne Mitglieder kein Verein.

„Das Nachwuchsproblem gibt es auch bei uns, vor allem bei den 15- bis 18-Jährigen“, berichtet Nikolai Kalinke, Stammesführer des VCP Stamm Sankt Nikolaus in Ellerstadt. Er setzt weiter auf den „Generationenvertrags“: Mit etwa 16 Jahren sollte ein Pfadfinder eine eigene Gruppe leiten, mit dem Ziel möglichst viele neue so genannte Sippenführer „großzuziehen“. Dies sei aber im Moment recht problematisch. „Vielen fehlt dafür die Zeit neben der Schule“, bedauert Kalinke. Auslands-jahre, Abi-Stress, Studium und so weiter tun ihr Übriges. Von 90 Mitgliedern seien leider nur noch 45 aktiv dabei. Und das obwohl die Pfadfinder viel zu bieten haben, ein schleichender Untergang wäre nur zu schade: Gemeinsame Nachmittage und Lager sowie ehrenamtliche Aktionen bieten ein abwechslungsreiches Programm: Also, reinschauen lohnt sich.